

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 21 (1954-1955)
Heft: 61

Rubrik: Süddeutsches Molassebecken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die an der UNIVERSITÄT GENF in Gang befindlichen Arbeiten befassen sich nicht mit dem Molassebecken.

Außerdem ist eine Arbeit von J. W. SCHROEDER & CH. DUCLOZ: Géologie de la Molasse et du Flysch du Val d'Illeiez (Bas-Valais) für die «Beiträge zur Geologischen Karte der Schweiz» in Vorbereitung.

Im Druck befindet sich das von J. KOPP, L. BENDEL und A. BUXTORF bearbeitete Geol. Atlasblatt Luzern (S. A. Blätter Rothenburg, Emmen, Malters, Luzern).

Manuskript eingegangen am 13. Dezember 1954

Süddeutsches Molassebecken

Heimertingen 3 (Deutsche Schachtbau- und Tiefbohrgesellschaft) im Illertal, ca. 6 km N Memmingen, traf in der Bausteinzone des untersten Chatt zwischen 1530 und 1536.4 m Tiefe gut imprägnierte Sandsteine. Ein erster Schöpfversuch förderte in sechs Tagen insgesamt 7.2 m³ Öl vom spezifischen Gewicht 0.848. Eine weitere Bohrung soll nach Durchführung ergänzender reflexionsseismischer Arbeiten angesetzt werden. Über die Aufschlußbohrung Heimertingen 1 wurde im Bulletin Nr. 60, Juli 1954, S. 3, berichtet.

Ampfing und Isen. Die Bohrungen Ampfing 4 und 5, 2,3 und 3,3 km W der Gassonde Ampfing 3, sowie Isen 2, 3,5 km ESE der Gassonde Isen 1 (vergleiche H. Heermann: «Erdölgeologische Grundlagen der Aufschlußarbeiten im ostbayrischen Molassebecken», Bull. Ver. Schweizer. Petrol.-Geol. und Ing., Nr. 60, S. 5—22), sind ölfündig geworden. Die Kalksandsteinzone mit mürben Ölsanden (Gesamtmächtigkeit etwas über 4 m) im basalen Teil des Lattorf wurde in Ampfing 4 zwischen 1788 und 1797 m und in Ampfing 5 zwischen 1803.75 und 1828 m Tiefe angetroffen. Erste Förderversuche ergaben ca. 60 Tato Rohöl bei 6-mm-Düse mit einem spezifischen Gewicht von 0.93. Das Gas-Öl-Verhältnis ist 45 : 1 in Ampfing 5. Beide Bohrungen stehen bedeutend tiefer als die Gassonden, bezogen auf die Basis des Tertiärs. Isen 2 ist gegenüber Isen 1 strukturell tiefer und fand den Rupelsand wiederum gasführend, dagegen zeigte der unterste Teil des Lithothamnienkalkes (Lattorf) fleckige Ölbräunung. Ein Förderversuch zwischen 1998.5 und 2018 m ergab in zehn Tagen 100 t Rohöl mit einem spezifischen Gewicht von 0.948. (Aus «Erdöl und Kohle», Heft 8, Aug. 1954, S. 335, und Heft 11, Nov. 1954, S. 788.)

In Ampfing und Isen transgrediert das Lattorf direkt (Isen) oder mit einer dünnen obereozänen Stufe (Ampfing) auf Oberkreide Mergelkalke, die in das mächtige Oberkreidebecken S und SE von München überleiten.

H. J. T.